



Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates vom 13. Dezember 2010

365 16.04 Gemeindepapament
16.04.24 Kleine Anfragen

Beantwortung Kleine Anfrage Roger Püntener über Umsetzung des Volksschulgesetzes (VSG)

Am 24. Juni 2010 ist von Parlamentsmitglied Roger Püntener eine Kleine Anfrage mit folgendem Wortlaut eingegangen:

„Betreffend der Umsetzung des Volksschulgesetzes (VSG) und das durch die Regierungsrätin Regine Aeppli „verworfen“ sonderpädagogische Konzept, bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Welche Auswirkungen hat das verworfene Konzept auf die Schule Schlieren?
- Wie oder in welcher Form wird das VSG nun in Schlieren umgesetzt?
- Ab welchem Zeitpunkt wird das VSG in Schlieren umgesetzt?
- Werden in Schlieren weiterhin Kleinklassen geführt, zur Entlastung der Lehrpersonen sowie der Schüler und Schülerinnen?
 - Wenn JA, in welcher Form?
 - Wenn NEIN, weshalb nicht?
- Werden Heilpädagogen an unserer Schule beschäftigt, zur Förderung und Integration von lernschwachen Schülern und der Entlastung der Lehrpersonen sowie der Schüler und Schülerinnen?
 - Wenn JA, in welcher Form?
 - Wenn NEIN, weshalb nicht?
- Wie hoch ist die durchschnittliche Anzahl der Schüler zurzeit pro Regelklasse und wie wird sie sich entwickeln?
- Wie sieht es mit den Räumlichkeiten aus (durch VSG wird mehr Raum gefordert, z.B. Gruppenräume usw.)?
- Wie lange wird der kurzfristig bereitgestellte Schulraum mit Kosten von 1'095'025 Franken ausreichen?
- Wie lange soll diese Übergangslösung dauern?
- Die Bevölkerung von Schlieren wächst mit den neuen Wohnbauten stetig, wurden Untersuchungen (Hochrechnungen, Vergleiche mit anderen urbanen Städten) gemacht in Bezug auf die Schule von Schlieren (Schülerzahlen, Raumbedarf, Lehrerbedarf, Kosten usw.)?
 - Wenn JA, in welcher Form?
 - Wenn NEIN, weshalb nicht?“



Antwort des Stadtrates:

- Welche Auswirkungen hat das verworfene Konzept auf die Schule Schlieren?
Antwort: Die Schulpflege Schlieren hat gemäss Umsetzungsplan im Schuljahr 2009/2010 in Zusammenarbeit mit Schulleitungen und Lehrpersonen das Rahmenkonzept für die Sonderpädagogik der Schule Schlieren erarbeitet und im Sommer 2010 verabschiedet. Nach Bekanntgabe der Ergebnisse der Vernehmlassung zum sonderpädagogischen Konzept des Kantons durch Regierungsrätin Regine Aepli war es nicht mehr möglich, die Diskussionen für das folgende Schuljahr neu zu führen, da die Schule Schlieren die Personalplanung weitsichtig vorangetrieben und bereits Heilpädagogen verpflichtet hatte.
- Wie oder in welcher Form wird das VSG nun in Schlieren umgesetzt?
- Ab welchem Zeitpunkt wird das VSG in Schlieren umgesetzt?
Antwort: Das neue Volksschulgesetz ist in Schlieren bereits umgesetzt. Dazu gehören die Einführung der Schulleitungen, die Bereitstellung der Tagesstrukturen, die Elternmitwirkung und die sonderpädagogischen Massnahmen. Bei der Elternmitwirkung sind noch nicht alle Konzeptarbeiten abgeschlossen, ansonsten hat die Schule Schlieren alle Teilprojekte gemäss den Vorgaben und dem Plan der Bildungsdirektion eingeführt. Wie das sonderpädagogische Konzept der Schule Schlieren anzupassen ist, kann erst bei der definitiven Bekanntgabe der kantonalen Vorgaben entschieden werden.
- Werden in Schlieren weiterhin Kleinklassen geführt, zur Entlastung der Lehrpersonen sowie der Schüler und Schülerinnen?
- Wenn JA, in welcher Form? - Wenn NEIN, weshalb nicht?
Antwort: Die Schule Schlieren führte vor der Einführung der sonderpädagogischen Massnahmen einige Sonderklassen, um die Kinder bedarfsgerecht fördern zu können. Trotz integrativer Förderung und dem Druck des Kantons war es der Schulpflege bewusst, dass auf die Beibehaltung von Sonderklassen in Schlieren nicht verzichtet werden kann. Die Schule Schlieren führt in diesem Schuljahr fünf Sonderklassen, je eine Aufnahmeklasse (ehemals Integrationsklasse, Sonderklasse E) an der Primar- und an der Sekundarstufe, sowie je eine gemischte Sonderklasse B/D für die Primarschule im Zelgli und an der Grabenstrasse sowie eine Sonderklasse B in der Oberstufe.
- Werden Heilpädagogen an unserer Schule beschäftigt, zur Förderung und der Integration von lernschwachen Schülern und der Entlastung der Lehrpersonen sowie der Schüler und Schülerinnen?
- Wenn JA, in welcher Form? - Wenn NEIN, weshalb nicht?
Antwort: Die Schule Schlieren konnte dank frühzeitiger Planung der Schulleitungen die für die integrative Förderung der Schüler/-innen notwendigen Heilpädagogen/-innen anstellen.
- Wie hoch ist die durchschnittliche Anzahl der Schüler zurzeit pro Regelklasse und wie wird sie sich entwickeln?
Antwort: Die durchschnittliche Anzahl der Schüler/-innen in den Regelklassen beträgt zurzeit 22 Kinder. Es ist nicht vorgesehen, die Schülerzahlen in den Regelklassen zu erhöhen. Bei Zuzügen werden die Kinder auf die Schulen verteilt. Durch die Zuzüge kann es zu höheren Schülerzahlen kommen, da es aus Platz- und Kostengründen unmöglich ist, ohne Dringlichkeit neue Klassen zu eröffnen.
- Wie sieht es mit den Räumlichkeiten aus (durch VSG wird mehr Raum gefordert, z.B. Gruppenräume usw.)?
- Wie lange wird der kurzfristig bereitgestellte Schulraum mit Kosten von 1'095'025 Franken ausreichen?
- Wie lange soll diese Übergangslösung dauern?
Antwort: Übergangslösungen (z.B. Theodosianum, Container Grabenstrasse) werden bis zur Fertigstellung der neuen Schulanlage benötigt werden. Die Schule Schlieren überprüft regelmässig die Zuzüge. Es ist allerdings nicht vorhersehbar, in welchem Alter die Kinder sind, welche nach Schlieren ziehen, was die exakte Planung verunmöglicht. Es kann deshalb nicht ausgeschlossen werden, dass bis 2015 neue Provisorien bereitgestellt werden müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass in der Schule Kalktarren keine Mittelstufenklassen vorhanden sind.
In der neuen Schulanlage werden die vom Kanton geforderten Gruppenräume erstellt werden. Es war im Zuge der Renovation auch möglich, im Zelgli die notwendigen Gruppenräume zu schaffen. In den anderen Schlieremer Schulanlagen werden die Gruppenräume nach den vorhandenen Möglichkeiten



bereitgestellt.

- Die Bevölkerung von Schlieren wächst mit den neuen Wohnbauten stetig, wurden Untersuchungen (Hochrechnungen, Vergleiche mit anderen urbanen Städten) gemacht in Bezug auf die Schule von Schlieren (Schülerzahlen, Raumbedarf, Lehrerbedarf, Kosten usw.)?
- Wenn JA, in welcher Form? - Wenn NEIN, weshalb nicht?
Antwort: Die Arbeitsgruppe Schulraumplanung beschäftigt sich seit ihrer Einsetzung permanent mit dem Thema Schülerzahlen, Prognosen und Raumbedarf. Ein Vergleich mit andern Städten wurde hinsichtlich der Grösse von Schulanlagen angestellt. Bezüglich der Schülerzahlen und der Kosten würde ein solcher Vergleich kaum verwertbare Erkenntnisse bringen.

Für richtigen Protokollauszug

STADTRAT SCHLIEREN
Präsident Schreiber

Toni Brühlmann Hansruedi Kocher

Versand: 16. Dezember 2010